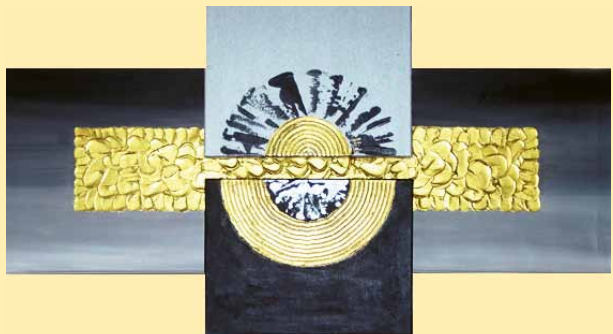




Plattform >> Verwaiste Eltern <<

Angebote für März 2018 bis Juli 2018



Liebe Familien!

Liebe UnterstützerInnen der Plattform „Verwaiste Eltern“!

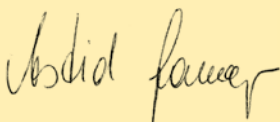
Dankbar blicken wir auf 10 Jahre Plattform „Verwaiste Eltern“ zurück. Mit vielen Visionen haben wir die Arbeit im Jahr 2008 begonnen. Von Beginn an stand fest, dass in ein bestens ausgebildetes Team für das Angebot der Trauerbegleitung investiert werden muss.

Die Annahme unserer Trauerbegleitung, Rückmeldungen von Familien sowie die Mitarbeit von Betroffenen und Interessierten stärken unser Engagement. Wir dürfen auf viele berührende Begegnungen und Gespräche zurückblicken und sind stolz, dass die Plattform Pionierarbeit in Österreich leistet.

Unsere Organisation ist ein geschätzter Partner für Institutionen und öffentliche Einrichtungen in Kärnten und über die Landesgrenzen hinaus.

Für die aktuelle Halbjahresbroschüre haben uns fünf verwaiste Mütter ihre Gedanken und Gefühle in Schriftform zur Verfügung gestellt, um betroffenen Familien Mut zu machen, über ihre Schicksale zu sprechen.

Dankbar für Ihr Vertrauen, grüße ich Sie herzlich im Namen des gesamten Teams der Plattform „Verwaiste Eltern“,



Astrid Panger
Plattform „Verwaiste Eltern“

Impressum

Herausgeber: Plattform „Verwaiste Eltern“

Herstellung: Druck- & Kopiezentrum | Alle: Klagenfurt/Wörthersee

März 2018 bis Juli 2018



Großeltern zwischen Himmel und Erde - Trauer von Großeltern

Die Trauer ist der Preis, den wir für die Liebe zahlen. Großeltern lieben beide, das tote Enkelkind und die trauernden Eltern. Hin und her gerissen zwischen dem Gefühl der Trauer, ihrer eigenen Rolle innerhalb der Familie, als Unterstützer der Eltern oder als selbst Betroffene und der Frage, wieviel Trauer dürfen sie zeigen oder äußern, kann zu einer Belastung werden. Die Hilflosigkeit, die sich daraus ergibt, dem eigenen Kind nicht helfen zu können, lastet oft schwer auf ihnen.

Vortrag und Gespräch: Elisabeth Malle

Termine: Dienstag, 20. März, 24. April, 22. Mai und 26. Juni 2018

Uhrzeit: 18.00-20.00 Uhr

Ort: Plattform "Verwaiste Eltern", Mariannengasse 4, Klagenfurt/Ws

Auszeit von der Trauer - Innere Kraft stärken

Wir rollen unsere Matte aus und setzen bewusst den Atem ein um zu entspannen. Yogaübungen und Meditationen führen uns zu den eigenen, inneren Kräften. Diese wollen wir erspüren und stärken. Mit einer wohl-tuenden Tasse Tee lassen wir diese Stunde ausklingen. Es besteht die Möglichkeit, am 20. März und am 29. Mai für eine Einheit zu schnuppern. Es sind keine Vorkennt-nisse notwendig!
Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen

Leitung: Mag.^a Heidi Allesch

Block 1: Dienstag, 20. März, 27. März, 03. April, 10. April, 17. April, 24. April 2018 oder

Block 2: Dienstag, 29. Mai, 05. Juni, 12. Juni, 19. Juni, 26. Juni, 03. Juli 2018
oder nur 5 Termine bis Ende Juni

Uhrzeit: 8.00-9.30 Uhr

Ort: Heilpädagogische Praxis Sonnenblau, Röschwiesenweg 1, Klagenfurt/Viktring

Kosten: Schnuppereinheit € 16- gesamter Block: € 90,-

Anmeldung: bis 16. März (Block 1) oder 22. Mai (Block 2) bei

Mag.^a Heidi Allesch unter 0650 4100708 oder info@yoga-werkstatt.at



Begleiteter Abend für Betroffene nach Suizid

Klagenfurt

Wenn sich ein nahestehender Mensch das Leben nimmt, sind Angehörige von der Intensität der Gefühle und Gedanken überwältigt. Schuldgefühle, Wut, Scham oder Ohnmacht erschweren den Alltag. Nicht selten werden diese inneren Vorgänge von äußeren Umständen wie Ablehnung, Schuldzuweisungen oder Stigmatisierungen erschwert.

An den einzelnen Abenden können sich Betroffene nach Suizid im geschützten Rahmen über ihre Fragen, Gefühle und Gedanken austauschen. Trauernde werden in ihrem Prozess entsprechend ihrer Bedürfnisse kompetent begleitet, um in kleinen Schritten neue Perspektiven zu entwickeln.

Gesprächsbegleitung: Mag. Karlheinz Six

Termine: Donnerstag, 22. März, 26. April, 24. Mai, 28. Juni und 26. Juli 2018

Uhrzeit: 18.30-20.30 Uhr

Ort: Referat für Trauerpastoral, Plattform „Verwaiste Eltern“, Mariannengasse 4, Klagenfurt/Ws

ZU DIESEN GESPRÄCHSABENDEN SIND ALLE EINGELADEN, DIE UM EINEN MENSCHEN NACH SUIZID TRAUERN!

.....

Pubertät und Trauer

Die Pubertät ist für sich schon eine große Zeit der Veränderung. Stirbt in dieser Zeit eine wichtige Person aus dem Umfeld des oder der Jugendlichen, bedeutet das eine besondere Herausforderung. Der Vortrag möchte die besonderen Themen, die sich nach einem solchen Ereignis stellen, in den Blick nehmen: Rückzug und Gesprächsbedürfnis, Übernahme von elterlichen Rollen, jugendliche Kommunikation, Soziale Medien...

Vortrag und Gespräch: Mag. Karlheinz Six

Termin: Dienstag, 10. April 2018

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Pfarre St. Theresia, Auer-von-Welsbach-Straße 15, Klagenfurt/Ws

Kosten: € 5,-/Termin

Gesprächsgruppe für Sternenkindereltern

Mit dem Tod des eigenen Kindes in der Schwangerschaft, während oder kurz nach der Geburt, geht der Verlust von Träumen, Hoffnungen und Erwartungen für sich und das Kind einher. Das Elternpaar kann sehr unterschiedlich auf diesen frühen Verlust reagieren. Die Reaktionen des Umfelds können ebenso als Belastung empfunden werden. Manchmal haben Eltern das Gefühl, ganz alleine mit ihrer Trauer zu sein. Sie fühlen sich unverstanden und unter Druck gesetzt. Man spricht dabei von „aberkannter Trauer“. In der Begegnungsgruppe wird ein moderierter Austausch unter Betroffenen in einem geschützten Rahmen möglich gemacht.

Vortrag und Gespräch: Anita Ogris

Termin: Mittwoch, 11. April 2018

Uhrzeit: 18.30-20.00 Uhr

Ort: Plattform „Verwaiste Eltern“, Mariannengasse 4, Klagenfurt/Ws



Meine ,Trauer, Deine Trauer, Unsere Trauer?

(Hilfe durch die Gruppe nach Suizid)

Nach dem Tod meines einzigen Kindes vor 7 Monaten stand für mich fest „Hilfe von außen“ annehmen zu müssen. Die Gefühle von Schmerz und Verzweiflung werden in einem Trauerbegleitbuch wahrlich treffend formuliert:

„Ich habe alles verloren was mir wichtig ist – für immer. Zuviel, um es erfragen zu können. Leer, verlassen, ein Abgrund, ich falle, endlos, keine Hoffnung.“

Obwohl selbst studierte Psychologin, muss ich täglich gegen diese quälende Ohnmacht ankämpfen. Diese schrecklichen Stunden, Tage, Wochen nach dem Ableben meines Sohnes – sie lähmten mich und raubten mir den Verstand! Ich weiß es nicht, wie ich sie überstehen konnte – ich lebte nicht – ich funktionierte nur! Ich habe es oft in der Theorie gelesen und es scheint zu stimmen: Der Mensch ist mit all jenen Kräften ausgestattet die er benötigt, um sein Leben meistern zu können. Mein Sohn offensichtlich nicht – und ich? Meine Frage war es von Anbeginn an und ist es wohl immer noch: Ist das ein Leben? Ist das Leben so plötzlich ohne Kind noch ein Leben? Als was? Als Mutter? Ich bin keine Mutter mehr – bin verwaist!!! Will ich mich mit dem Thema Tod überhaupt auseinander setzen? Ich will nicht – aber ich muss.

Die Umarmungen – sie fehlen mir

die Diskussionen – sie fehlen mir

ja sogar die Streitgespräche – sie fehlen mir

sein Lachen – es fehlt mir

seine wohlklingende Stimme – sie fehlt mir

und das Wort „MAMA“ – es fehlt mir für immer und es fehlt mir so sehr!!!

All das – für ewig verloren, für immer aus meinem Leben verschwunden, aus meinem Herzen gerissen – diesen Schmerz der damit verbunden ist kann nichts auf der Welt beschreiben – doch wohin mit ihm?

Diese „Hilfe von außen“ kam in Form der Trauergruppe (nach Suizid). Ob Suizid oder Unfall – die Aufklärung ist für mich nicht möglich und doch spürte ich sofort: dies ist der richtige Ort für mich, umringt von Menschen die mich verstehen, die ebenfalls nahestehende Personen verloren haben.

Sie sind es, die mitfühlen können wenn ich von „diesem Schmerz“ und „dieser Qual“ spreche.

Empathische Wortspenden, aufrichtige Anteilnahme, einfühlsames Nachfragen oder auch nur ein offenes Ohr haben eines gemeinsam: - tröstenden Charakter.

Jedes einzelne Mitglied dieser Trauergruppe kennt diese Lähmung, die Verzweiflung, die Wut, die Ohnmacht – der Tod als verbindendes Element!

In der Gruppe darf ich traurig sein, kann mich verletzlich zeigen, muss mich nicht an gesellschaftlichen Normen anpassen, ich darf ICH sein. Meine ganz individuelle Trauer wird von der Gruppe akzeptiert und angenommen, wie lange sie auch dauern mag.

„Trauer ist der Weg von schmerzhafter Erinnerung zu liebevoller Dankbarkeit!“

Die Gruppe beschreitet mit mir diesen Weg, begleitet mich. Sie schenkt mir Zeit – welch Balsam auf meinen Wunden! Gegenseitige Wertschätzung sowie respektvoller Umgang mit dem Tod unserer Lieben lassen bei uns das Gefühl entstehen, sich gegenseitig durch diese dunkle Zeit zu tragen.

Mein Dank dafür richtet sich an alle Mitglieder dieser Trauergruppe, welche mir bisher in wertschätzender Weise beistehen, dieses „Tal der Tränen“ zu durchqueren, um wieder neue Lebensperspektiven finden zu können.

Ein weiterer Dank gilt der „Plattform „Verwaiste Eltern Kärnten“, solch eine Gruppe jemals ins Leben gerufen zu haben.

Ich würde mir wünschen, dass die „Trauergruppe für Betroffene nach Suizid“ ein Ort der Liebe, der Kraft, der Dankbarkeit, nicht nur gegenüber den Verstorbenen sondern gegenüber all Jenen, die denselben Weg wie ich gehen müssen, sein wird. Dadurch hoffe ich, dass Betroffene nicht in die Anonymität abtauchen, sondern den Weg in diese Gruppe finden werden.

Wir sehen uns in der Gruppe

Mag.^a Sabine Fritz



Halt geben in der schweren Zeit der Trauer

Trauer ist die Sehnsucht nach dem Verlorenen. Gerade in diesen dunklen Tagen sind wir auf der Suche nach Halt und Sicherheit. Viele Trauernde fragen sich: „Wieviel Trauer ist normal, wie kann ich wieder in ein gelingendes Leben einsteigen?“ In diesem Vortrag erhalten Sie Informationen über den Prozess der Trauer aus hypnosystemischer Sicht und können eine kraftspendende Entspannungsreise erleben.

Vortrag und Gespräch: Mag.^a Christiane Eberwein

Termin: Dienstag, 17. April 2018

Uhrzeit: 18.00–20.00 Uhr

Ort: Plattform „Verwaiste Eltern“, Mariannengasse 4, Klagenfurt/Ws

Kosten: € 5,--

Ich bin mehr als meine Trauer

Der Tod eines Kindes verändert schlagartig das Leben aller Betroffenen. Die herausfordernde Aufgabe der ersten Zeit, oft der ersten Jahre, besteht darin, irgendwie zu funktionieren, irgendwie den Alltag – mit sich, mit dem Partner, mit den anderen Kindern – zu bewältigen. Das Ereignis des Todes wird aber an niemandem spurlos vorübergehen; vielfach ändern sich dadurch die eigene Haltung zum Leben sowie der eigene Umgang mit der Trauer – oft erst nach viel Zeit und harter Trauerarbeit. Was macht Sinn? Was ist mir wichtig? Wie möchte ich leben? Die Trauer verdeckt oft jahrelang den Blick auf Bereiche, die ebenfalls „zu mir“ gehören – Rollen, Aufgaben, Eigenschaften, Sinn-stiftende Tätigkeiten. Im gemeinsamen Gespräch wollen wir uns mit der Frage auseinandersetzen, welche Auswirkungen die Trauer auf Gestaltung meines Lebens hat/te, was abgesehen von den tiefen Trauerempfindungen „von mir“ übrig bleibt und welche Seiten durch Trauer erst sichtbar wurden.

Vortrag und Gespräch mit Mag.^a Sigrid Pemberger-Mike

Termin: Mittwoch, 25. April 2018

Uhrzeit: 18.30-20.00 Uhr

Ort: Plattform „Verwaiste Eltern“, Mariannengasse 4, Klagenfurt/Ws

Kosten: 8,--/Person

Lange Nacht der Kirchen 2018

**„Im Herzen
bleibst du bei mir“
(18.30-19.30 Uhr)**

Lesung mit musikalischer Untermalung für Menschen, die ein Kind und/oder einen lieben Menschen verloren haben. Ausgewählte Texte laden zum Innehalten und Verweilen ein. So lange, wie Sie es möchten, so lange es gut tut.

Gestaltung: Astrid Panger, Mag. Wolfgang Unterlercher

**„Da ist jemand
der dich trägt“
(19.45–20.45)**

Lieder die erfreuen und trösten können.

Gesang: Edith Filler

**„Hoffnung,
die mich trägt ...
(21.00)**

Hl. Messe für verwaiste Eltern.

Musikalische Begleitung: Edith Filler

Zeit: Freitag, 25. Mai 2018
18:30-19:30 Uhr (Lesung)
19:45–20:45 Uhr (Gesang)
21:00 Uhr (Hl. Messe)

Ort: Kapuziner Kirche, Waaggasse 15, Klagenfurt/Ws

Kosten: freiwillige Spende zu Gunsten der Plattform „Verwaiste Eltern“



**Wenn Normal
nicht Normal ist?
Strategien und
Ansätze mit Trauer
den Alltag zu meistern**

Es ist nicht immer leicht, mit den gut gemeinten Rat-
schlägen von Freunden, Bekannten und Menschen, die
es gut mit einem meinen, umzugehen.
Mit der Struktur, einer gezielt geführten Gesprächsform
(Traumatherapeutische Intervention), kann es gelingen,
die Trauer und den Schmerz in eine „alltagstaugliche
Form“ zu bringen. Mit den erarbeiteten Strategien ist
es leichter, die erlebten Ereignisse einer „Normalität“
zu zuordnen.

Vortrag und Gespräch: Dr. Robert Korb

Termin: Donnerstag, 07. Juni 2018

Uhrzeit: 18.00-20.00 Uhr

Ort: Plattform "Verwaiste Eltern", Mariannengasse 4, Klagenfurt/Ws

Verstorbene

Sind weiterhin mit uns

Beten und hoffen mit uns

Bringen uns die Kraft der Ewigkeit

Mitten in unsern Alltag

Verstorbene

Gehören weiterhin zu unserem Kreis

Geheimnisvoll nah

Leben sie in uns weiter

Als liebende Kraft

Verstorbene

Bewegen uns weiterhin zum Frieden

Unsichtbar-gegenwärtig

In der Kraft des Gebetes

Das ermutigt zum achtsamen Dasein

Einfach anders

Sind sie kraftvoll da.

Pierre Stutz

www.pierrestutz.ch



Irongirl Klagenfurt 2018

Im Jahr 2010 fand im Rahmen der Ironman Austria-Rennwoche der 1. Iron Girl-Run Europas in Klagenfurt statt. Die Plattform „Verwaiste Eltern“ ist seit damals mit Läuferinnen vertreten.

Intention für die Teilnahme bei diesem Lauf-Event in Klagenfurt ist es, durch den gemeinsamen Team-Auftritt die Öffentlichkeit auch auf diesem Wege auf das wertvolle Angebot der Katholischen Kirche Kärnten aufmerksam zu machen. Betroffene Familien, Freundinnen und Unterstützerinnen bilden das engagierte „Team der Plattform Verwaiste Eltern“. Jede Läuferin startet mit einem Lauf-Shirt der Plattform. Die 4,2 Kilometer müssen nicht alleine absolviert werden - wer will, kann in einer der Teamwertungen starten: Mutter-Tochter, Freundinnen oder Schwestern werden angeboten.

Bei Interesse bitte mit der PVE unter 0676 8772 2132 oder astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at Kontakt aufnehmen, damit für jede Läuferin ein Lauf-Shirt organisiert werden kann.

Termin: Samstag, 30. Juni 2018

Uhrzeit: 11.00 Uhr Start

Ort: Treffpunkt Strandbad Klagenfurt, Haupteingang (10.00 Uhr)

Kosten: Startgeld bei Registrierung ist online zu bezahlen



**„Wie der kleine
rosa Elefant einmal
sehr traurig war
und wie es ihm
wieder gut ging“**

Der kleine Elefant steht in einer Wasserpfütze, aus der er nicht mehr allein herauskommt. Diese Erfahrung machen Trauernde und sind dankbar, wenn sie diese schwere Zeit nicht allein durchstehen müssen.

Bei Kindern wird manchmal Wochen und Monate nach einem Verlust spürbar, wie sehr es sie belastet. Es kommt vor, dass sie in dieser Phase öfters aus der Wasserpfütze ein- und aussteigen und nach Außen den Verlust überwunden haben. Dennoch ist es wichtig, sie abhängig von ihrem Entwicklungsstand, Alter und ihren Lebensumständen nicht allein zu lassen. Einfühlsame Begleitung Erwachsener durch kreatives Gestalten und Entdecken eigener Ressourcen kann dabei unterstützend begleiten.

Begleitung: Mag.^a Elisabeth Zech

Termin: auf Anfrage

Ort: Plattform „Verwaiste Eltern“, Mariannengasse 4, Klagenfurt/Ws

Wie es mir geht?

Hier die verständliche Antwort für einige!

13

Du wirst nicht gefragt ... es geschieht einfach so. Hatte keine Chance, all das Geschehene zu verhindern. Ein Kind zu verlieren, heißt, einen großen Teil des Herzens zu verlieren, lässt es schwer werden wie einen Betonklotz und in Sekunden, Minuten und Stunden um viele Jahre älter werden, alles verliert an Wert für einen. Es kommt für Wochen und Monate der Gedanke, dass all das nicht geschehen ist ... Ein Wissen, und doch nicht Kapieren, setzt ein ... Der Kopf weiß ... Das Herz will es nicht wahrnehmen. Dann folgt die Zeit, in der du aufwachst aus der Betäubung ... In der du wahrnimmst und doch glaubst, es sei ein Alptraum ... Du willst erwachen ... Den Traum beenden.

Nun, DA das Kapieren und das Wissen einsetzt, kommt der Zusammenbruch deines Ich's, deiner Gedanken. Jetzt wird der Schmerz größer ... Die Trauer dein ständiger Begleiter und die Sehnsucht reißt dein Herz in tausend Stücke ...! All das braucht Zeit und Stütze zum Heilen.

Man geht den Weg, verliert sein Ich und sucht sein Ich ... Was eben noch WAR, ist nicht mehr ... Auf der Suche nach einem lebhaften Leben verliert man Freunde ... Die eben noch DA ... sind weg. Weil? Zuviel? Zuwenig? Zeit.. Verständnis. Erwartungen ... Funktion ... Gefühle??

Ich will nicht immer erklären ... Warum lachte ich gestern und weine heute? Warum hatte ich gestern keine Schmerzen und weine heute vor Schmerzen? Warum bin ich wie ich bin? ... Warum sehe ich nicht alles um mich? Weil ich es einfach noch nicht kann. Der Gedanke an mein Kind, an sein FEHLEN... ist immer da!!!

Der Gedanke an mein vergangenes Leben und das was mir davon geblieben ist, ist immer da. Die Realität holte mich schneller ein, als mir lieb war.

Das Funktionieren müssen und TROTZDEM meinem Umfeld Stärke - Lebenswille und Liebe zeigen. Immer wieder meinen Freunden eine Maske präsentieren, eine Mauer aufzubauen und auf den nächsten Tag zu warten.

So geht es mir!!!

Urteile nicht. Finde Verständnis, auch wenn ein halbes Jahr um ist. Für mich ist sein Fehlen jeden Tag, jede Minute und jede Sekunde spürbar und schmerzt, auch wenn ich es euch nicht zeige!

Sany Vikić



Und da ist er wieder - dieser Tag.

Dieser Tag, der mein Leben für immer veränderte.

Dieser Tag, an dem meine heile Welt still stand.

Dieser Tag, bis zu dem ich nicht wusste,
welchen Schmerz eine Mutter aushalten kann.

Dieser Tag, an dem du dich still und leise dazu entschlossen hast,
in eine bessere Welt zu gehen.

4 Jahre ohne dich...

4 Jahre ohne dein Lachen, deine Umarmungen, deine Einzigartigkeit.

4 Jahre, in denen ich anfangs nicht wusste, wie es weitergehen soll.

4 Jahre Fragen, auf die es keine Antworten gibt.

4 Jahre die Suche nach dem „Warum“?

4 Jahre Tränen, Verzweiflung, Wut.

4 Jahre hinfallen, sich zusammen reißen und wieder aufstehen.

4 Jahre mit dem Gefühl, man hätte mir das Herz aus dem Leib gerissen.

4 verdammt lange Jahre ohne dich...

Aber auch 4 Jahre, in denen ich einen
anderen Blick auf das Leben bekommen habe.

In denen ich den Glauben und die Hoffnung
auf ein Wiedersehen gefunden habe.

In denen ich neue, so wertvolle Erfahrungen
gemacht und wunderbare Freundschaften geschlossen habe.

4 Jahre, in denen ich gelernt habe anzunehmen,
was ich nicht ändern kann.

4 Jahre, in denen ich gelernt habe zu verzeihen,
um Frieden zu finden und selbst weiterleben zu können.

Da gibt es ein Land der Lebenden und ein Land der Toten.
Eine Grenze, die wir nicht überschreiten können.

Aber da gibt es etwas, das stärker ist als der Tod und
uns für immer verbindet - meine unendliche Liebe zu dir! ♥

In ewiger Liebe
Mama

Marika Lager-Pöllinger



Gesprächskreis „Trauernde Eltern“

Der Verlust eines Kindes kann nur sehr schwer oder gar nicht akzeptiert werden. Die Weltordnung scheint auf den Kopf gestellt. Der Entwurf, den Eltern von der Zukunft ihres Lebens entwickelt hatten, ist anders geworden. Diese Tatsache ist überaus schmerzlich. Manchmal fühlen sich auch Eltern mit ihrem Schmerz und ihrer Trauer allein gelassen und unverstanden.

In einem geschützten Rahmen, können Betroffene das Verständnis füreinander fördern und zu einem liebevollen, individuellen Umgang mit der Trauer ermutigen. Hier darf zur Sprache kommen, was sie bewegt. Gemeinsam gestalten sie diese Zeit, gemeinsam wird nach Wegen gesucht.

Elemente der gegenseitigen Unterstützung sind:

- o Zuhören und miteinander den Weg der Trauer gehen
- o Offener, wertschätzender Umgang untereinander
- o Privatsphäre wahren und Verschwiegenheit zusichern

Der Gesprächskreis ist eine offene Gruppe und richtet sich an alle Eltern mit aktuellen sowie in der Vergangenheit liegenden Verlusterfahrungen.

Gesprächsbegleitung: Andrea Lobnig-Reschenauer

Termine: Mittwoch, 07. März, 16. Mai, 06. Juni 2018

Uhrzeit: 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Pfarre Völkermarkt, Kleiner Pfarrhof, Kirchgasse 8, Völkermarkt



Ein Licht, als Trost Kerzen selbst gestalten

Wenn Gedanken und Gefühle Karussell fahren und immer wieder Unruhe und Trauer von uns Besitz nehmen, helfen kreative Tätigkeiten sich wieder zu sammeln. Wir möchten gemeinsam eine Kerze gestalten und unsere Aufmerksamkeit auf das Tun fokussieren.

An diesem Abend werden wir unter fachlicher Anleitung selbst eine Kerze gestalten. Individuell, so wie auch unsere Kinder es waren.

Gewünschte Kerzenform bitte selbst mitbringen. Wachsplatten und Materialien für die Verzierung erhalten Sie beim Workshop.

Workshop mit Helga Allesch
Termin: Freitag, 04. Mai 2018
Uhrzeit: 17.00–20.00 Uhr
Ort: Heimgasse 3, Grafenstein
Kosten: € 8,-- pro Person
Begrenzte TeilnehmerInnenzahl!

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
 An dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
 Dann wollen wir des Vergangenen gedenken
 Und dann gehört dir unser Leben ganz.

Dietrich Bonhoeffer



Lange Nacht der Kirchen 2018

Die Abwesenheit des Glücks

**Geschichte eines
Sternenkindes –
Lesung mit musikalischer
Untermalung**

Eltern, deren Kinder während der Schwangerschaft versterben, bleiben einsam: Niemand kannte ihr Kind, es gibt keine Geschichten oder Erinnerungen, die geteilt werden können. Im Rahmen der „Lange Nacht der Kirchen“ am 25. Mai liest Rainer Juriatti aus der seinem Sohn gewidmeten Erzählung „Die Abwesenheit des Glücks“. In der rund 45-minütigen Lesung eröffnet der in Graz beheimatete Autor Wortwelten der Sprachlosigkeit im Angesicht einer Katastrophe, die sich statistisch jedem dritten Elternpaar mindestens einmal im Leben zeigt – in Momenten, in denen der Mensch anstelle des Todes auf das werdende Leben eingestellt ist.

Zeit: Freitag, 25. Mai 2018

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Pfarrkirche Hl. Stephan, Hauptstraße 91, Grafenstein

Kosten: freiwillige Spende

.....



Trauer – eine Zeit der Wandlung

Der Schmerz wandelt sich. Nach einer Zeit der Kraftlosigkeit und einer dich verschlingenden Traurigkeit, wird auch wieder eine andere Zeiten kommen. Es wird nie wieder so wie es war, es wird anders und in dem Anderssein lernt man wieder aufzustehen, zu lieben, zu kämpfen, zu genießen ... und dass Lachen und Glücklichein nicht verboten sind für den Rest des eigenen Lebens. Man lernt, die Trauer zuzulassen, sie ziehen zu lassen und sich wieder der Unbeschwertheit zuzuwenden. Man lernt in diesem Rhythmus den Tanz des Lebens ganz neu zu tanzen. Ja, man lernt es ... es braucht halt seine Zeit und die soll man sich zugestehen.

Ich bin Mama von vier Kindern. Zwei an der Hand, zwei tief im Herzen. Die Trauer veränderte mich. Nach der Zeit in der mich die Traurigkeit zur Langsamkeit, eigentlich zum Stillstand zwang, die Farben rund um mich verblassten, Gerüche und Geschmack ihre Tiefe verloren, lernte ich, dass Liebe unendlich ist, dass ich sie leben und spüren kann, solange ich meines Lebens selbst bewusst bin, das der Tod nicht das Ende der Liebe bedeutet.

Seit dieser Zeit haben die Farben mehr an Tiefe gewonnen, die Anzahl der Nuancen hat zugenommen, der Bezug zur Gegenwart hat eine nicht mehr wegzudenkende Bedeutung gewonnen. Er ist mein Anker.

Die Zeilen sind jenen gewidmet, die jetzt fassungslos, wortlos und kraftlos im Augenblick ihrem Schicksal erliegen.

Und nein, ich bin keinesfalls dankbar für diese Erfahrungen, ich möchte nur sichtbar machen, dass Trauer eine Zeit der Wandlung ist. Irgendwann kommt sie wieder, die Kraft, die Lust am Leben, am Genuß und die Erkenntnis, dass die Liebe, bleibt, IMMER.

Anita Ogris



Ich bin mehr als meine Trauer

Der Tod eines Kindes verändert schlagartig das Leben aller Betroffenen. Die herausfordernde Aufgabe der ersten Zeit, oft der ersten Jahre, besteht darin, irgendwie zu funktionieren, irgendwie den Alltag – mit sich, mit dem Partner, mit den anderen Kindern – zu bewältigen. Das Ereignis des Todes wird aber an niemandem spurlos vorübergehen; vielfach ändern sich dadurch die eigene Haltung zum Leben sowie der eigene Umgang mit der Trauer – oft erst nach viel Zeit und harter Trauerarbeit. Was macht Sinn? Was ist mir wichtig? Wie möchte ich leben? Die Trauer verdeckt oft jahrelang den Blick auf Bereiche, die ebenfalls „zu mir“ gehören – Rollen, Aufgaben, Eigenschaften, Sinn-stiftende Tätigkeiten.

Im gemeinsamen Gespräch wollen wir uns mit der Frage auseinandersetzen, welche Auswirkungen die Trauer auf Gestaltung meines Lebens hat/te, was abgesehen von den tiefen Trauerempfindungen „von mir“ übrig bleibt und welche Seiten durch Trauer erst sichtbar wurden.

Vortrag und Gespräch mit Mag.^a Sigrid Pemberger-Mike

Termin: Mittwoch, 18. April 2018

Uhrzeit: 18.30-20.00 Uhr

Ort: „Lady Dian“ (ehemaliges Samonigeck), Weißbriachgasse 12, Villach

Kosten: 8,--/Person

.....



**Nähmarathon für
Sternenkinder
Anfängerinnen und
versierte Näherinnen
sind herzlich eingeladen**

Kinder, die vor, während oder kurz nach der Geburt versterben, werden vielfach als Sternenkinder bezeichnet. Eltern brauchen in ihrer Trauer besonders viel Aufmerksamkeit und Halt, um das Unbegreifliche zu „begreifen“. So hilft die Sternenkinderkleidung auch beim Begreifen, denn sie gibt den zarten Kindern Stabilität und hilft den Eltern, ihre Kinder zu halten. Sie ist eine Brücke in dem Prozess des Kennenlernens und des Abschieds. Die entstandenen Einschlagdecken werden an Kärntner Krankenhäuser übergeben.

Wir möchten die Einschlagdecken im Rahmen des Nähmarathons gemeinschaftlich unter fachlicher Anleitung von professionellen Schneiderinnen anfertigen. Sie stehen auch den unsicheren Näherinnen gerne als Mentorinnen zur Seite. Vernäht werden gespendete Stoffe. Es können auch eigene Stoffe und Stoffreste mitgebracht werden.

Wir freuen uns auf ein gemütliches und kreatives Miteinander!

Informationsmaterialien und eine Spendenbox wird vor Ort aufgestellt werden, damit Sie den Nähmarathon auch als Informationsträger oder Spender unterstützen können. Wir danken Ihnen dafür!

Sammelstellen für Materialspenden wie Brautkleider, Stoff(reste), Zwirn, Bänder etc. bis 23. März 2018 (Bitte von Rot- und Violettönen Abstand zu nehmen)

- ★ „Lady Dian“, Samonigeck, Weißbriachgasse 12, 9500 Villach
(Mobil: 0699 10392099)
- ★ Plattform „Verwaiste Eltern“, Mariannengasse 4, Klagenfurt/W
(Mobil: 0676 87722132) von 08.00-12.00 Uhr

Mitzubringen: Nähmaschine, Verlängerungskabel/Stromverteiler, Unterspulen, Zwirn, Schere ... eigene Stoffe können gerne mitgebracht werden.

Termin: Sonntag, 25. März 2018

Uhrzeit: 14.00–17.00 Uhr

Ort: Hotel Goldenes Lamm, Seminarraum in der Gerbergasse, Hauptplatz 1, Villach

Anmeldung: bis 23. März bei Frau Mirnig unter der Handy-Nr. 0699 10392099 oder christinchen111@gmail.com

Jahres-Symposium der Plattform „Verwaiste Eltern“

Vormittag

"Trauer verändert Familien"?

Impulsvortrag: Mag.^a Christiane Eberwein

Wenn Kinder sterben, verändert sich das Familiensystem. Jeder trauert auf seine eigene Art und Weise in seiner eigenen Geschwindigkeit.

Auf dem Trauerweg passiert es immer wieder, dass man den Partner oder die Geschwisterkinder aus den Augen verliert und nur mehr schwer zueinander findet.

Wie kann es gelingen, die eigene Trauer leben zu können und gleichzeitig als Familie ein gelingendes Leben zu führen? Was können Herausforderungen, was Chancen sein?

Interview mit dem betroffenen Ehepaar Vera und Rainer Juriatti

Vera Juriatti arbeitet als Krankenschwester. Ihr Mann schreibt Bücher. Seit 30 Jahren ein Paar, betrauern die beiden in Graz Beheimateten fünf Sternenkinder und sind gleichzeitig dankbar für zwei inzwischen erwachsene Kinder. In einem von Mag.^a Christiane Eberwein



geführten Interview erzählen sie von ihrem Trauerweg als Familie und versuchen, „das Unbeschreibliche“, wie Rainer Juriatti sagt, in Worte zu fassen. Welche Stolpersteine haben sich ihnen in den Weg gestellt und wie konnte es ihnen gelingen, als Familie nicht zu zerbrechen?

Nachmittag

1. Workshop mit Dr. Robert Korb

Wir schaffen das schon!

Wie oft wird diese Formulierung gesagt. Zur Beruhigung dem Partner oder der Partnerin gegenüber, als Sicherheit für die weiteren Kinder und den nahen Angehörigen. Wie oft wird diese Formulierung gedacht. Zur eigenen Beruhigung, zur eigenen Bestärkung - dem Schicksal zum Trotz.

2. Workshop mit Vera und Rainer Juriatti

Die Abwesenheit des Glücks – Geschichte eines Sternenkinds

Eltern, deren Kinder während der Schwangerschaft versterben, bleiben einsam: Niemand kannte ihr Kind, es gibt keine Geschichten oder Erinnerungen, die geteilt werden können. Wie gehen Eltern mit dieser Einsamkeit um? Was wünscht sich die Frau? Was wünscht sich der Mann? Wo ist die eine wie der andere überfordert? Ein Workshop für Paare.

3. Workshop mit Ulrike Blumenthal

Trauer – in Beziehung bleiben



4. Workshop mit Mag. Karlheinz Six

Trauer nach Suizid - Mythen und Anfragen von außen

Trauernde nach Suizid sind mit vielen Vorurteilen, Meinungen und Reaktionen von außen konfrontiert. Für viele eine belastende Situation. In diesem Workshop soll es einerseits darum gehen, welche Vorurteile und Reaktionen auftreten, und andererseits, wie man damit umgehen kann. Zentral sind dabei der Erfahrungsaustausch und das Gespräch. Offen ist dieser Workshop für Betroffene, aber auch für Berufsgruppen, da auch sie Multiplikatoren sind, um Aufklärungsarbeit zu leisten.

5. Workshop mit Christine Ganeider

Geschwistertrauer – Wie kann ich für mein Kind da sein?

Eltern haben oft das Gefühl, nicht ausreichend für trauernde Geschwisterkinder aufgrund der eigenen Trauer da sein zu können. Oftmals haben verwaiste Eltern Sorge, etwas zu übersehen oder zu verabsäumen. Bei diesem Workshop können Sie mit weiteren verwaisten Eltern Ihre Situation ansprechen, Herausforderungen benennen und Fragen stellen. Der gegenseitige Austausch von Erfahrungen kann hilfreiche Aspekte aufzeigen. Des Weiteren erhalten Sie Informationen über Trauerreaktionen von Kindern und auch praktische Anregungen für die Trauerarbeit in der Familie.

**DIESER WORKSHOP IST AUSSCHLIESSLICH
FÜR VERWAISTE ELTERN!**

Termin: Samstag, 26. Mai 2018

Uhrzeit: 09.00-17.00 Uhr

Ort: Kloster Wernberg, Klosterweg 2, Wernberg

Anmeldung: bis 22. Mai unter 0676 8772 2132 oder
astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at

Kosten: € 45,-- pro Person, € 80,-- pro Paar



Es gibt einen Weg,
den niemand geht,
wenn Du ihn nicht gehst.
Wege entstehen,
indem wir sie gehen.
Die vielen zugewachsenen,
wartenden Wege,
von ungelebtem Leben überwuchert.

Es gibt einen Weg,
den niemand geht,
wenn Du ihn nicht gehst:
Es gibt Deinen Weg,
einen Weg, der entsteht,
wenn Du ihn gehst.

*Werner Sprenger, Gedichte zum Auswendigleben,
Nie-Nie-Sagen-Verlag 1998 (9. Auflage)*

Begleiteter Abend für Betroffene nach Suizid

Spittal/Drau

Wenn sich ein nahestehender Mensch das Leben nimmt, sind Angehörige von der Intensität der Gefühle und Gedanken überwältigt. Schuldgefühle, Wut, Scham oder Ohnmacht erschweren den Alltag. Nicht selten werden diese inneren Vorgänge von äußeren Umständen wie Ablehnung, Schuldzuweisungen oder Stigmatisierungen erschwert.

Diese Abende wollen einerseits einen thematischen Impuls geben und andererseits Betroffenen die Möglichkeit zum persönlichen Austausch bieten.

DIESE ABENDE WERDEN AUSSCHLIESSLICH FÜR BETROFFENE NACH SUIZID ANGEBOTEN!

Gesprächsbegleitung: MMag.^a Irmgard Ebenberger

Termine: Mittwoch, 14. März und 13. Juni 2018

Uhrzeit: jeweils 18.00 - 20.00 Uhr

Ort: Pfarre Spittal/Drau, Pfarrsaal, Litzelhofenstraße 1, Spittal/Drau

Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln

(Dietrich Bonhoeffer)

Kerzen für Ostern selbst gestalten

Ostern ist ein Fest der Hoffnung. Hoffnung auf ein Wiedersehen, denn Hoffnung ist auch ein Geschenk inmitten der Trauer.

Gemeinsam möchten wir mit Frau Gertraud Naschenweng (Fachgeschäft VIF-ZACK) für Ostern Kerzen gestalten. Diese Osterkerze ist ein Symbol für das Leben, den Sieg über den Tod und die Auferstehung Christi. Es können kleine, gut gepresste Blüten aus dem Garten mitgebracht werden, um diese nach Möglichkeit in die Kerze einzuarbeiten.

Begleitung: Christine Ganeider

Termin: Mittwoch, 21. März 2018

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Pfarrhof Greifenburg, Pfarrhofgasse 41, Greifenburg

Kosten: verwendete Materialkosten werden verrechnet

Anmeldung: bis 14. März bei Christine Ganeider unter 0676 7083564

Gesprächsgruppe verwaiste Eltern

Sich Mit-teilen dürfen, gemeinsam aus-halten, gegenseitiges unter-stützen, in der Gemeinschaft Verständnis und das Getragen-sein erfahren. Dies möchten Belinda Glanzer (betroffene Mutter) und Christine Ganeider (Plattform „Verwaiste Eltern“) mit diesem Angebot ermöglichen.

In einem 4 wöchigen Rhythmus werden die Treffen im Pfarrhof Greifenburg angeboten.

Im geschützten Raum können Gespräche geführt werden, situationsbedingte Informationen einfließen und auch Referent/innen nach Wunsch eingeladen werden. Gemeinsam ein Stück des Weges gehen!

Informationsabend: Mittwoch, 21. März 2018 (im Rahmen des obigen Angebotes „Kerzen für Ostern gestalten“ im Pfarrhof Greifenburg)

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Pfarrhof Greifenburg, Pfarrhofgasse 41, Greifenburg



Geschwistertrauer – Wie kann ich für mein Kind da sein?

Trauernde Eltern haben oft das Gefühl, nicht ausreichend für die trauernden Geschwisterkinder aufgrund der eigenen Trauer da sein zu können. Oftmals haben verwaiste Eltern Sorge, etwas zu übersehen oder zu verabsäumen.

An diesem Abend können Sie mit weiteren verwaisten Eltern Ihre Situation ansprechen, Herausforderungen benennen und Fragen stellen. Der gegenseitige Austausch von Erfahrungen kann hilfreiche Aspekte aufzeigen. Weiters erhalten Sie Informationen über Trauerreaktionen von Kindern und auch praktische Anregungen für die Trauerarbeit in der Familie.

Gesprächsabend, Austausch und Information mit Christine Ganeider

Termin: Mittwoch, 25. April 2018

Uhrzeit: 19.30 Uhr

Ort: Pfarrhof Greifenburg, Pfarrhofgasse 41, Greifenburg

Anmeldung: bis 18. April bei Christine Ganeider unter 0676 7083564

„Der Schmerz ist ein Zeichen der Liebe“

Wovon wir durch den Tod eines geliebten Menschen Abschied nehmen müssen und warum uns dies nach Suizid besonders schwer fällt

Vortrag und Gespräch mit: MMag.^a Irmgard Ebenberger

Termin: Donnerstag, 17. Mai 2018

Uhrzeit: 18.00 Uhr

Ort: Pfarre Spittal/Drau, Pfarrsaal, Litzelhofenstraße 1, Spittal/Drau

Trauer und Schmerz um mein Enkel und mein Kind

Die Trauer ist der Preis, den wir für die Liebe zahlen. Großeltern lieben beide, das tote Enkelkind und die trauernden Eltern. Hin und her gerissen zwischen dem Gefühl der Trauer, ihrer eigenen Rolle innerhalb der Familie, als Unterstützer der Eltern oder als selbst Betroffene und der Frage wie viel Trauer dürfen sie zeigen oder äußern, kann zu einer Belastung werden. Die Hilflosigkeit, die sich daraus ergibt, dem eigenen Kind nicht helfen zu können, lastet oft schwer auf ihnen.

Gesprächsabend: Christine Ganeider

Termin: Mittwoch, 30. Mai 2018

Uhrzeit: 19.30 Uhr

Ort: Pfarre Spittal/Drau, Pfarrsaal, Litzelhofenstraße 1, Spittal/Drau

Anmeldung: bis 23. Mai bei Christine Ganeider unter 0676 7083564

Miteinander auf dem Weg sein - Domitianweg

Eine spirituelle Wanderung für Familien, die ein Kind verloren haben

Der Domitianweg ist ein Psalmenweg mit insgesamt 23 Stationen. Er führt vorbei an lieblichen Bächen, über Wiesen und Felder, über schattige Waldwege und auch ein wenig Asphalt - vielfältig wie unser Leben. Gutes Schuhwerk und ein Rucksackerl mit Jause wird empfohlen. Für Kinder ab 12 Jahren geeignet. Gesamtlänge ca. 16 Kilometer.

Veranstaltung entfällt bei Regenwetter.

Spirituelle Begleitung: Angela Suntinger

Treffpunkt: 07.00 Uhr am Kalvarienberg in Millstatt

Termin: Samstag, 23. Juni 2018

Anmeldung: im Pfarrbüro der Pfarre Spittal/Drau unter 04762 2761



Johannes 20 vers 13.

Dorothee Sölle

Manche von uns
sind so verzweifelt

dass sie nichts
sagen können

dass sie nicht
klagen können

sie bleiben stumm

ihr leben lang

gott bitte hör ihre klage

wenn sie vor dem geleerten
glas sitzen

sieh ihren schrei
in den fahrigen gesten

gott hör du
was sie nicht sagen

Manche von uns
sind so verzweifelt

dass sie nicht
weinen können

sie habens verlernt

sie bleiben
trockenen auges

ihr leben lang

gott bitte
sieh ihre traurigkeit

vergib ihnen ihre
versteinerung

und sammle
die ungeweinten tränen

Manche von uns
sind so verzweifelt

dass sie noch nie einen engel
gesehen haben

sie leben ohne dass
jemand sie fragt

frau warum weinst du

sie glauben dir eine geschichte
nur halb

und bleiben allein
beim weinen

gott bitte
schick einen engel

zu fragen warum weinst du

schicke eine von uns
zu fragen warum

damit wir alle
nicht allein bleiben

vor den gräbern

wo unsere hoffnungen
verscharrt liegen

und lehr uns klagen

und lehr uns weinen

und zeig uns die engel

die schon am grab
auf uns warten



HL. Messe für verwaiste Eltern

Pfarrkirche Greifenburg

17. November 2018, 16.00 Uhr

Überregional

„Ein Licht geht um die Welt – Worldwide Candle Lighting“

Jedes Jahr am 2. Sonntag im Dezember gedenken seit vielen Jahren betroffene Familien, die ein Kind verloren haben, rund um die ganze Welt um 19.00 Uhr an ihre Kinder. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Lichterwelle 24 Stunden die ganze Welt umringt. Wir laden Sie ein, mit uns gemeinsam an unsere verstorbenen Kinder im Gemeindezentrum Festung zu gedenken.

Die **Gedenkstunde** findet zeitgleich in mehreren Orten in Kärnten statt. Genaue Ortsangabe siehe unter www.kath-kirche-kaernten.at/verwaiste-eltern

Termin: Sonntag, 09. Dezember 2018, 19.00 Uhr

In Kooperation mit dem evangelischen Bildungswerk

Ich vermisse mich...

Ich vermisse mich...

ich habe jetzt schon länger nicht mehr gebloggt oder geschrieben.
Was geht mir momentan durch den Kopf?

Ganz klar, ich vermisse mich selbst.

Durch meine Begegnung und mein tiefes Erlebnis und gleichzeitig
Verlust mit meinem Sohn Lio hat sich in meinem Alltag und meiner
Persönlichkeit einiges geändert.
Das macht mir manchmal schwer zu schaffen.

Ich versuche es mal ein wenig zu schildern.

Ich glaube das passende Wort ist Begeisterungsunfähigkeit.

Während ich vor Lio ein lebhafter, interessierter, emotionaler Mensch
war bin ich jetzt oft verzweifelt darüber, dass meine Gefühle taub sind.
Ein komisches Gleichgültigkeitsgefühl hat sich schleichend in mir breit
gemacht.

Ich kann weder Traurigkeit noch Freude intensivieren.

Und in meinen Gedanken kreist ganz oft, dass eh alles egal ist.

Warum?

Weil das Leben endlich ist.

Dadurch fehlt mir Leidenschaft.

Ich war ein sehr leidenschaftlicher Mensch, mit Herz immer dabei.

Und auch wenn ich das alles weiß, finde ich manchmal schwer einen
Zugang zu mir selbst.

Fast so, als hätte ich eine Tür geschlossen – fast so, als würde ich
verdrängen was passiert ist vor nicht mal 2 Jahren.

Fast so, als ob ich mich selbst dazu zwingen wieder zu funktionieren und
mich wieder in die Gesellschaft zu fügen.

Fast so, als ob ich zum Schweigen anfangen weil ich niemand nerven will.

Aber habe ich überhaupt jemand mit Lio genervt?

Ich glaube nicht.
 Mein Leben ist anders geworden.
 Ich bin anders geworden.

Ich vermisse mich.

Also sage ich dieser Gleichgültigkeit den Kampf an.
 Wie nach einem schweren Verkehrsunfall fühle ich mich.
 So, als ob ich längere Zeit im Koma war und jetzt wieder alle lebenswichtigen Funktionen neu lernen muss.
 Jedes Gefühl neu lernen muss.
 Für mich selbst herausfinden muss wer bin ich, was bin ich, was brauche ich, was will ich.

Das fängt bei alltäglichen Kleinigkeiten an.
 Vom Essen bis zum Kleidungsstil.
 Alles muss ich neu erlernen.
 Manchmal denke ich, ich muss eine Last für andere sein, aber dann denke ich mir wieder nein, ich glaube ich mache es ganz ok.
 Mal schneller, mal langsamer, aber auf keinen Fall stehen bleiben.
 Ich vermisse mich selbst, aber vielleicht finde ich Frieden mit meinem neuen Ich.
 Eigentlich bin ich eine Mama, ich wäre gern Lio's Mama, aber ich darf es nicht sein.

Doch wer bin ich jetzt?
 Was definiert mich?
 Wie beschreibe ich mich selbst?
 Das ist meine Herausforderung.

Ein neues Leben, ein neues Ich muss neu geprägt und gefüttert werden.
 Das werde ich schaffen!

Sara Kac



Organisation & Referent/in



Organisation: Astrid Panger

Leiterin der Plattform „Verwaiste Eltern“ und des Referats für Trauerpastoral, Ausbildung in Krisen-, Trauer- und Gruppenbegleitung, zertif. Kinder- und Jugendtrauerbegleiterin, Integrative Erwachsenenbildnerin, Referentin in der Erwachsenenbildung, Bibliologin



Mag.^a Heidi Allesch

Ernährungswissenschaftlerin, Kundalini Yoga Lehrerin, Trauerbegleiterin, Mama von Elisa, Sternenmama von Michael, Raphael und Luis



Helga Allesch

Neben meiner beruflichen Tätigkeit habe ich in meiner Freizeit die Liebe zur Kreativität entdeckt und fertige so selber Kerzen und Gestecke an. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn ich beim Gestalten Eurer ganz persönlichen Kerzen behilflich sein kann; betroffene Mutter.



MMag.^a Irmgard Ebenberger

Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Pädagogin, selbständig als Familiencoach, Family-Support Trainerin, Trauerbegleiterin



Mag.^a Christiane Eberwein

Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie) Hypnotherapeutin, Arbeitspsychologin, Trauerbegleiterin, fachliche Leiterin der Plattform „Verwaiste Eltern“



Christine Ganeider

Ausbildung in Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung,
Hospizbegleitung und Kinderhospizbegleitung,
Palliativpflege



Elisabeth Malle

zertifizierte Trauerbegleiterin, betroffene Großmutter



Anita Ogris

In der Elternbildung tätig, Studium der
Erziehungswissenschaften/Sozialpädagogik,
Mitglied der LLL (La Leche Liga)



Mag.ª Sigrid Pemberger-Mike

Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin,
Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie)
Langjährige psycho-onkologische und klinisch-psychologische
Tätigkeit, Sterbe- und Trauerbegleitung (u.a. Kärntner
Kinder-Krebshilfe, EKH Klagenfurt, Wiener Krebshilfe,
St. Anna Kinderspital)



Andrea Reschenauer-Lobnig

Zertifizierte Trauerbegleiterin,
Lebens- und Sozialberaterin

**Mag. Karlheinz Six**

Krisen- und Trauerbegleiter, Lern- und Jugendcoach,
Supervisor, Theologe, Philosoph

**Angela Suntinger**

Dipl. Pastoralassistentin,
langjährige Tätigkeit in der
Krankenhausseelsorge und im Altersheim,
Zertifizierte Trauerbegleiterin

**Mag.ª Elisabeth Zech**

Zertifizierte Trauerbegleiterin,
Pädagogin

Anmeldemodalitäten

35

Bis eine Woche vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin unter:

- unter der Telefonnummer: 0676 8772 2132
- per Mail: astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at

Gelten für alle Angebote. Ausgenommen sind jene, welche den ausgewiesenen Kontakt direkt bei der Veranstaltung angegeben haben.



Plattform „Verwaiste Eltern“



Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA
BISCHÖFLICHES SEELSORGEAMT

Referat für
Trauerpastoral



Partner/Sponsoren



PHILIPS

bmfj
BUNDESMINISTERIUM FÜR
FAMILIEN UND JUGEND



SCHOOL OF LIFE
SINCE 2015



März 2018 bis Juli 2018

Kontakt

Plattform „Verwaiste Eltern“
Mariannengasse 4
Klagenfurt am Wörthersee
Tel. 0043 (0)676 8772 2132
astrid.panger@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/verwaiste-eltern

Spendenkonto:

Raiffeisenlandesbank Kärnten
Diözese Gurk, Finanzkammer/Plattform „Verwaiste Eltern“
IBAN: AT90 3900 0000 0100 1072
BIC: RZKZSZ2K

Dekanat Villach Stadt/Villach Land

Anita Ogris
Tel. 0660 469 1157

Dekanat Greifenburg

Christine Ganeider
Tel. 0676 7083564

Dekanat Hermagor

Mag.^a Birgit de Cillia-Messner
Tel. 0699 15660098